

4 Tage über Zermatt



Das Matterhorn, der faszinierende Berg!

Tourenleiter: Peter Beyer

Anzahl Teilnehmer: 7

Datum, Ziel: 15.-18. Juli 2012 **Mettelhorn, Schönbielhütte, Hörnlihütte**

Talort: Zermatt, 1605 m

Abmarsch .. Rückkehr: mehrere

Pausen: Diverse

Anreise mit: öV

Abfahrt in Heerbrugg: 09:02 Uhr

Zusammenfassung: 4 Tage Traumwetter nach vielen regnerischen Wochenenden. Bahnfahrt bei Regen bis Bern, dann Wetterbesserung, in Visp stahlblauer Himmel. Ab Zermatt Aufstieg zum Berghotel du Trift. Sehr gut geführtes Haus(!) auf halbem Weg zur Rothornhütte. Lager beziehen. Kurztour ohne Säcke bis zum grossen Plateau unter der Rothornhütte. Am zweiten Tag Tour aufs Mettelhorn 3406m, 360° Rundsicht ob Zermatt, inmitten der vielen 4000er. Am dritten Tag auf dem Höhenweg rund ums Obergabelhorn zur Schönbielhütte (miserabel geführt!). Blumenpracht. Sehr schöner Weg direkt gegenüber dem Matterhorn und beste Sicht auf die vielen 4000er. Am letzten Tag Abstieg zu den Zmuttseen und Aufstieg zur Hörnlihütte, direkt unter dem riesigen "Horn" – eine Reise wert! Sehr freundliche, rasche Bedienung trotz grossem Andrang. Abstieg zum Schwarzsee und Talfahrt nach Zermatt. Erholung bei Kaffee, Coupes, Bier etc. Kurzrundgang in Zermatt. Gemütliche Heimfahrt. 4 Tage, die in bester Erinnerung bleiben werden mit einer fröhlichen, aufgestellten Gruppe und bester Kameradschaft.

Tourenbericht:

Sonntag: Treffpunkt Bahnhof Heerbrugg. Armin fehlt. Den Zug, geplant 8'42h ab Altstätten gibt es nicht. Nach diversen Telefonaten wird Treffpunkt Zürich HB vereinbart. Er fährt via Sargans. Erleichterung, alles klar.... In Zürich sind wir komplett. Fast bis Bern regnet es, dann klart es auf und in Visp empfängt uns stahlblauer Himmel.

Im Panoramawagen fahren wir Richtung Zermatt, essen im Zug noch etwas, schlüpfen in die Bergschuhe, erwarten den ersten Blick aufs Matterhorn und treffen um 14.13h ein. Ziemlich viel Betrieb am Bahnhof, dem wir sofort entfliehen. Nach wenigen Schritten Richtung Bodmen erreichen wir bunte Blumenwiesen, dann offenen Lärchenwald. Auf gutem Weg, dem rauschenden Triftbach entlang erreichen wir nach einer Stunde das Restaurant Edelweiss auf Alterhaupt, wo wir einen Erfrischungshalt einlegen.

Der Weg zum Hotel Trift im Hintergrund die Wellenkuppe mit Obergabelhorn



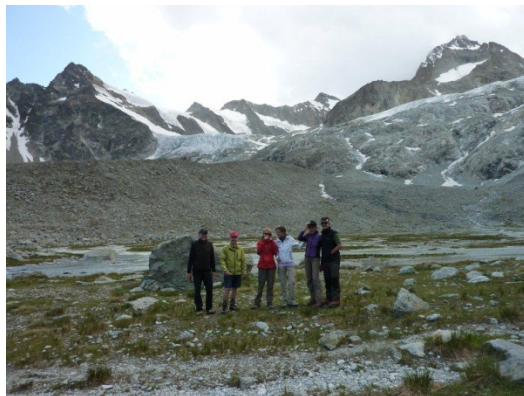
Prost beim Restaurant Edelweiss



Dann steigen wir über dem Wald durch herrliche Alpenblumenwiesen zum Hotel du Trift, wo wir sofort sehr herzlich empfangen und nach unsern Wünschen befragt werden. Zuerst trinken wir etwas, dann beziehen wir unser Lager.

Weil es noch früh ist, steigen wir nur mit Windjacke ausgerüstet Richtung Rothornhütte bis zum grossen Plateau auf etwa 2580m, wo die Moränen des Trift- und Gabelhornletschers enden. Die Windjacken schützen uns vor dem recht kühlen Wind. Hoch über uns die Wellenkuppe und das Trifthorn, gegenüber das Monte Rosa-Massiv.

Unter Gabelhorn und Wellenkuppe, v.l.



Auf Triftchumme mit Monte Rosa, Liskamm und Breithorn



Nach einigen Fotos steigen wir zum Hotel ab, richten uns im Lager ein, duschen und erwarten das Nachtessen. Es ist ausgezeichnet und schmeckt besonders gut dank der freundlichen Bedienung durch Heiri Biner, den Chef. Den Abend verbringen wir mit jassen und plaudern.

Montag: Tagwache erst um 6.30h, ausgiebiges Frühstück. Um 8 Uhr starten wir bei strahlendem Wetter Richtung Mettelhorn. Einige Minuten folgen wir dem Weg Richtung Rothornhütte, dann zweigt unser Weg am Vieliboden ab und es geht sehr steil hinauf zum Plateau Triftchumme, wo viele Schafe weiden. Immer mehr 4000er-Gipfel kommen zum Vorschein. Über ein Schuttfeld erreichen wir ein erstes Schneefeld, das steinhart gefroren ist. Dank den Spuren der Vortage lässt es sich gut überwinden und kurz danach stehen wir auf dem "Furggji". Direkt gegenüber erhebt sich majestätisch das Weisshorn mit seiner riesigen Südflanke, dem sehr langen Ostgrat, (Normalroute) und dem anspruchsvollen Schaligrat.

Schafe auf Triftchumme,
dahinter Breithorn



Furggrat mit Matterhorn



Pointe de Moming,
Schalihorn, Weisshorn
v.l.



Vor uns liegt das Firnfeld unter dem Platthorn; deshalb montieren wir die Steigeisen. Wir steigen problemlos hinauf zum Plateau unter dem Mettelhorn.

Anstieg zum Mettelhorn



Äschihörner und Zinal-
rothorn



Wahrscheinlich bin ich nach dem Halt etwas zu schnell gestartet; denn kurz vor dem Plateau spielt mein Puls verrückt – 1 ¼ Jahre war alles ok – aber mit 205 Puls/min ist der Verzicht auf den Gipfel diktiert, schade. Ich weiss aber auch, dass nichts Gefährliches passieren wird! Ich übertrage deshalb Bernhard die Leitung des restlichen Anstiegs aufs Mettelhorn, meist ein Weg im Geröll. Marlis bleibt mit mir zurück – vielen Dank! Nach etwa 20 Minuten ist der "Spuk" vorbei und wir geniessen die herrliche Aussicht ins Monte Rosa Massiv, während die übrigen problemlos das Mettelhorn erreichen und die 360°-Rundsicht inmitten aller Zermatter-4000er geniessen können.

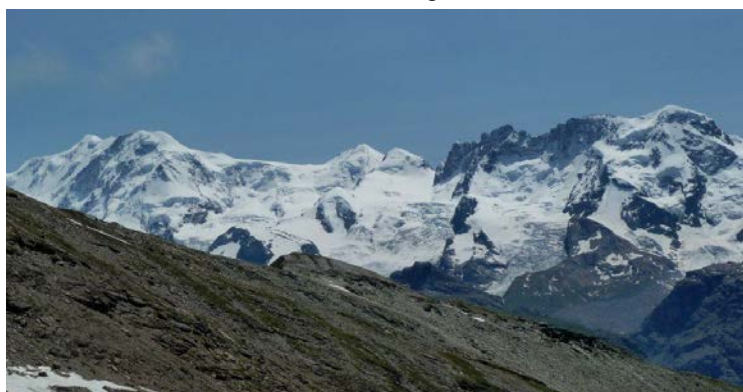
Marlis vor Monte Rosa,
Liskamm, Castor, Pollux



Matterhorn und
Unter Gabelhorn

Der Abstieg nach Trift verläuft gemütlich, zieht sich aber mehr als erwartet. Wir lassen uns viel Zeit zum Staunen und Fotografieren. Das Wetter ist wunderbar, wolkenlos!

Liskamm, Castor, Pollux,
Breithorn



Matterhorn

Ein schönes Gläschen Weisswein zur Feier des Tages und für die meisten eine warme Dusche tragen weiter zum Wohlbefinden bei, nicht zu vergessen das feine Nachtessen. Danach folgen wieder viele Jassrunden bis zum Lichterlöschen.

Dienstag: Um 7'30h starten wir auf den Höhenweg rund um das Obergabelhorn zur Schönbielhütte, wieder bei bestem Wetter. Auf gutem Weg steigen wir über die Hänge von Litzinen nach Höhbalmenstafel, wo sich innert weniger Schritte das Matterhorn in voller Grösse vor uns aufbäumt. Hinter uns Mettelhorn, Weisshorn und Zinalrothorn, ringsum die Mischabelgruppe, Monte Rosa, Grenzgrat, herrlich! Inmitten von Blumen rasten wir und geniessen die Bergwelt.

Obergabelhorn,
Wellenkuppe,
Zinalrothorn
Weisshorn v.l.



In gemütlichem Auf und Ab - immer gegenüber von Matterhorn und Dent d'Hérens - wandern wir über Höhbalmen, Arben zum Arbenbach hinunter, wo wir wieder rasten. Hier öffnet sich der Blick auf den ganzen Anstieg zum Arbenbiwak und Arbengrat zum

Obergabelhorn.

Obergabelhorn
von Süden am Arben-
bach



Matterhorn
Dent d'Hérens

Nun folgt der Anstieg zur Schönbielhütte, zuerst hinter, dann auf der riesigen Moräne des Zmuttgletschers, die bis 200 Meter hoch ist. Der Gletscher ist fast völlig mit Schutt bedeckt und zerklüftet durch zahlreiche Wasserlöcher. An seinem Ende liegen die Zmuttseen, welche gezielt als Sedimentierbecken vor der Wasserfassung dienen. Das Wasser wird in kilometerlangen Stollen zum Lac de Dix (Grande Dixence) abgeleitet. Auf dem teils sehr schmalen Moränenkamm ist Vorsicht geboten; ein Absturz wäre fatal. Der Tiefblick auf den Gletscher ist eindrucklich.

Zmuttgletscher mit
Zmuttseen



Auf der Moräne zur
Schönbielhütte



Vor uns wird die Schönbielhütte sichtbar, dahinter Wandfluhhorn, Stockji, Tête Blanche, Tête de Valpelline und südlich davon die zerklüftete Dent d'Hérens mit ihren Hängegletschern. Das Matterhorn steht in seiner ganzen Grösse gegenüber, der schwierige Zmuttgrat wird immer dominierender. Das letzte Wegstück führt durch einen Hang mit einzigartiger Blumenpracht, sogar mit Edelweiss. Gegen 14 Uhr erreichen wir die Schönbielhütte und trinken erst einmal etwas.

Matterhorn mit
Hörnigrat, Zmuttgrat und
Abbruzzengrat v.l.



Dent d'Hérens

Beides von Schönbiel-
hütte gesehen



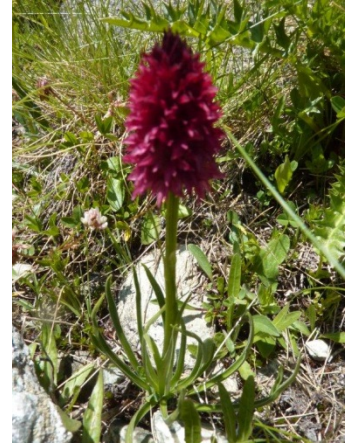
Spinnwebige Hauswurz



Edelweiss



Männertreu



Weil niemand Zeit für uns hat, nicht einmal für eine freundliche Begrüssung, machen wir einen kurzen Ausflug auf dem Weg zur Wandfluh, in der vergeblichen Hoffnung, Steinböcke zu sehen. Zurück in der Hütte findet immer noch niemand Zeit, uns das Lager zu zeigen, bei einem späteren Versuch ist man am Nachtessen. Kurz vor dem (guten) Nachtessen können wir uns endlich einrichten. Das nächste Problem ist die Bezahlung, die wir wegen unterschiedlicher Konsumation natürlich separat wollen. Die Gehilfin müssen wir dafür geradezu überreden. Danach verbringt sie längere Zeit mit dem Taschenrechner, obwohl sie über eine detaillierte Gesamtrechnung verfügt. Wie wir am nächsten Tag in Zermatt erfuhren, bezahlten wir CHF 6.50 zu viel für die Halbpension – sie hätte für SACler verbilligt sein müssen. Die gemütliche Hütte ist miserabel "geführt". Frau Binche, die Hüttenwartin sahen wir nie aktiv im Aufenthaltsraum, hin und wieder in der Küche, direkten Kontakt mit ihr gab es nie....

Mittwoch: Erst ab 7'30 Uhr gibt's Frühstück; aber es ist noch kein Personal da! Alles müssen wir zusammensuchen, etwas heisses Wasser für Tee, Kaffee etc. hat's in 2 Thermoskrügen, viel zu wenig für die vielen Gäste, Käse ist Mangelware, Wasser muss noch gekocht werden, Marschtee steht nicht bereit. So etwas habe ich in 40 Jahren SAC noch nicht erlebt. Erst um 8'30h können wir bei stahlblauem Himmel Richtung Zmuttseen abmarschieren, diesmal hinter der Moräne. Am Arbenbach gibt's einen kurzen Halt. Dann geht's am stiebenden Wasserfall des Arbenbachs vorbei zum Talboden bei den Seen. Der Weg führt an völlig glatt geschliffenen Felswänden vorbei.

Wasserfall des Arbenbachs



Gletscherschliff bei den Zmuttseen

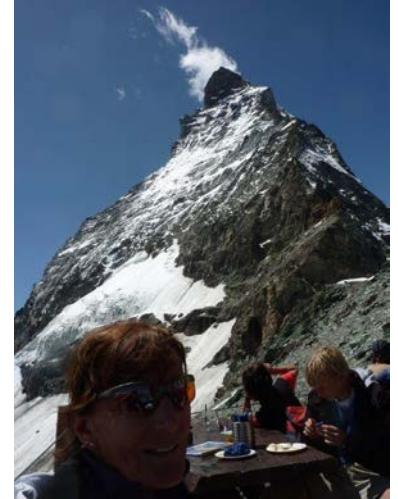


Man quert den Talboden bei der Wasserfassung und nun führt ein Strässchen – Biker kommen entgegen – Richtung Hörnlihütte hinauf. Kurz vor dem Abzweiger des Bergwegs, Pkt. 2412m gibt's einen z'Nünihalt.

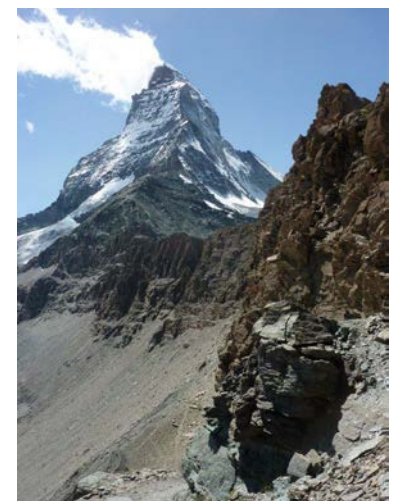
Nun folgen wir dem guten Weg über Seickren, im oberen Teil über kleine Schneefelder auf den Grat zur Hörnlihütte und erreichen diesen am Pkt. 2931m. Hier gibt's einen Schluck Tee und etwas zwischen die Zähne. Dann deponieren wir die Rucksäcke und steigen auf dem bestens abgesicherten Weg, nur mit Windjacke versehen, zur Hörnlihütte hinauf, die wir um ca. 13'15h erreichen. Es sind sehr viele Leute hier, und die Terrasse ist fast ganz besetzt. Sofort werden wir von der aufgestellten Serviertochter sehr freund-

lich begrüsst, nach unsern Wünschen gefragt und erstaunlich rasch mit Speis und Trank bedient. Das ist Service, wenn man sich willkommen fühlt! Unmittelbar über uns das riesige Matterhorn, im Osten die Monte Rosa Gruppe, im Nordosten alle Mischabelgipfel vom Stahlhorn bis zum Dürrenhorn. Einfach eine Reise wert, erst recht bei diesem Traumwetter!

Auf Pkt.2931m mit Monte Rosa Massiv

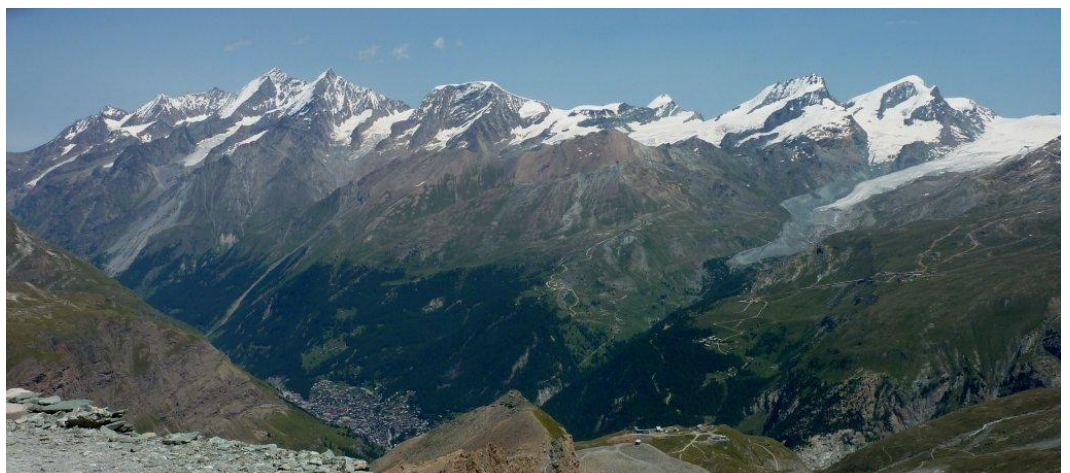


Matterhorn über der Hörnlihütte



Blick zurück zur Hörnlihütte

Abstieg unter dem Hirli mit Matterhorn



Die ganze Mischabelgruppe mit:
Dürrenhorn, Hohberghorn, Nadelhorn, Dom, Täschhorn, Alphubel, Allalinhorn, Rimpfischhorn, Strahlhorn
Lenzspitze ist hinter dem Dom versteckt

Um 14h beginnen wir den Abstieg am Hirli vorbei nach Schwarzsee. Wo sich ein fantastischer Ausblick auf die Dent Blanche und das Obergabelhorn öffnet.

Obergabelhorn
Wellenkuppe
Zinalrothorn
Weisshorn



Dent Blanche
Schwarzsee



Mmh, fein die Coupes
im Rest. Gornergrat

Wir sind froh, hier in die Gondelbahn steigen zu können. Der "Absturz" des Billettautomaten verhilft uns zu einer sehr günstigen Talfahrt, auf der wir noch einmal die Aussicht auf die vielen 4000er geniessen können. Von der Talstation fährt uns der Shuttle zum Bahnhof. Wir haben Zeit, im Restaurant des Hotels Gornergrat etwas zu trinken und ausgezeichnete Coupes zu geniessen. Dann eilen wir zum Bahnhof auf den geplanten Zug – leider habe ich eine falsche Zeit im Kopf – der Zug ist weg. So bleibt Zeit für einen Spaziergang durch Neu- und Alt-Zermatt.



Um 17'39h fahren wir ab und erreichen Heerbrugg um 22'57h. 4 wunderbare Tage bleiben in bester Erinnerung dank bester und fröhlicher Kameradschaft.

Herzlichen Dank dafür an die TeilnehmerInnen.

Peter

Teilnehmer:

Ami + Peter Hauser, Bernhard Grünenfelder, Armin Schmid, Marlis Tännler, Melitta Schumacher, Peter Beyer

Fotos:

Peter Beyer, Peter Hauser, Bernhard Grünenfelder

Tourenbericht:

Peter Beyer